



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Handbuch der Liebhaberkünste**

**Meyer, Franz Sales**

**Leipzig, 1890**

72-78. Mittel gegen Flecken

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76086)

**Mittel zum Wachsen.**

70. Um naturfarbenen oder gebeizten (aber nicht lackierten oder polierten Holzsaachen) einen matten Glanz und ein frischeres Aussehen zu geben, bestreicht man sie mit einer Lösung von Wachs in Terpentin und reibt sie nachträglich mit einer Bürste tüchtig ab.

**Mittel zum Auffrischen polierter Holzgegenstände.**

71. Schmutzig und trübe gewordene polierte Saachen frischt man am einfachsten durch Abreiben mit Petroleum auf. Ist die Politur jedoch trübe geworden, weil die Holzporen herausgequollen sind, so hilft dieses Mittel nicht. Dann hilft nur Abschleifen und Neuaufpolieren.

**Mittel gegen Flecken.**

72. Öl- und Fettflecken auf Holz, Papier etc. entfernt oder verringert man, indem man dieselben mit einem Brei von Wasser und Pfeifenerde übermalt. Nachdem dieser Überzug das Fett aufgesogen hat, wird er vorsichtig entfernt.
73. Ein anderes Mittel ist das Auswaschen mit Benzin; welch letzteres auch zur Bildung des Pfeifenerdebreies benützt werden kann.
74. Terpentinöl und Spiritus sind ebenfalls brauchbare Mittel zur Entfernung von weniger hartnäckigen Flecken, die von Fetten, Harzen, Lacken etc. herrühren.
75. Wachs- und Stearintropfen werden, wenn sie nicht unmittelbar weggeschabt werden können, dadurch entfernt, daß man ein Stück Löschpapier auflegt und mit dem heißen Eisen plättet. Das Plätteisen unterstützt auch das Verfahren mit dem oben erwähnten Pfeifenerdebrei.
76. Rostflecken und Flecken von Eisenvitrioltinte entfernt man mit doppeltoxalsurem Kali (Kleesalz).
77. Weinsteinsäure und Ammoniakspiritus (Salmiakgeist) sind ebenfalls bekannte Mittel gegen allerlei Flecken.
78. Ein kräftig wirkendes Mittel ist das Javelli-Wasser (Eau de Javelle). Dieses Chlorwasser wird hauptsächlich benützt, um die sog. Stockflecken aus Kupferstichen u. a. zu entfernen. Der Behandlung mit Chlor hat ein gründliches Abspülen mit Wasser zu folgen.

Auch was die Fleckenentfernung betrifft, so schickt sich eins nicht für alles. Man probiere womöglich erst an einer Stelle,

an welcher nichts zu verderben ist, um sich zu vergewissern, ob der durch das Reinigen entstehende Schaden nicht am Ende größer sei als der ursprüngliche.

### Lotwasser.

79.        1 Teil Zink gelöst, in so viel  
              roher Salzsäure, als zur völligen Lösung nötig ist.  
              *NB. Vorsicht, da die Dämpfe giftig sind!*
- 1 Teil Salmiak, gelöst in  
              1 Teil siedendem Wasser.  
              Beide Lösungen gemengt.

### Gegen unreine und rauhe Hände.

80. Zeichnen und Malen, Ätzen und manches andere lassen sich nun einmal mit dem besten Willen nicht bewerkstelligen, ohne Hände und Finger zu beschmutzen. Wo die gewöhnliche Seife zum Reinigen nicht ausreicht, thut Sand- oder Bimssteinseife vorzügliche Dienste. Wo kaltes Wasser nicht hilft, thut es vielfach warmes oder eine Sodalösung. Was mit Wasser nicht abgeht, wie Lacke, Harze und Fette, geht gewöhnlich mit Spiritus oder Terpentinöl. Öfteres Waschen, hauptsächlich zur Winterszeit, macht auf die Dauer die Hände rauh. Dagegen empfiehlt sich, nach dem Waschen und Abtrocknen ein Einreiben mit gereinigtem, geruchlosem Glycerin. Ein anderes Mittel ist folgendes: Man setzt eine Lösung von Borax und Regenwasser an und gießt hievon jeweils einen Teil in das Waschwasser, wobei hartes Wasser weich wird, besser reinigt und weniger rauh macht. Ähnlich, wenn auch weniger gründlich, hilft ein Zusatz von Milch.

Bei Geschäften, welche die Finger reizend und ätzend angreifen, schützt man dieselben durch Überstülpen von Fingerlingen aus Gummi oder von alten Handschuhen.